Forstamt Calmbach.
Forstmeisterrevier.
Das Wildbad—Dobler
räßle ist auf etwa 14 Tage
dem Enzhaldeweg ab-
rts wegen Holzfällung
gesperrt.

Krieger- und
Militär-Verein
Birkenfeld.
Am Sonntag den 24. d. M.
det Gefallenen-Gedenk-
er in der Kirche statt, wo-
sich der Verein beteiligt.
ammlung im Lokal vor-
ttags 9½ Uhr. Vollzäh-
es Erscheinen Ehrensache.
Die Verwaltung.

Birkenfeld.
im Hotel
Schwarzwaldrand
Konzert
ende:
r Otto Bester, Violine,
Herr O. Eberle, Tenor.
des Vereins.
. Mayer.
m m:
hor . . . W. Sturm
erfolo . . . Haydn
lo . . . . Ulrich
. . . . J. Mossenet
innerchöre . . Silcher
. . Silcher
. . . . J. Berlin
. . . . Lachner
enorfolo . . M. Uhl
olinfolo . F. Kreisler
. E. Siefner
nerchöre . H. Sonnet
. E. Helmund
itonfolo . . Eusenburg
, Männerch. H. Sonnet
tglieder 1 Mk.
tritt. Rauchen verboten.
verehrl. Vereine werden
eingeladen.

feld.
ftsbund (E. V.)
hnstraße 13.
nber 1929, abends 8 Uhr.
Vortrag
sfreie Kredite"
eken-Ablösung u. Belastung
eingeladen.
frei.

Neuenbürg.
Morgen Samstag

Schlachtpartie
im
„Felsenkeller".

Birkenfeld.
Ein Wurf
hr schöner
Milch-
schweine

t zu verkaufen. Ebendaselbst
wird ein noch gut erhaltener
Zweispänner-Roßwagen
owie ein Roßgeschirr und
in Chaisengeschirr zum
Verkauf ausgesetzt.
Herrenalberstr. 4.

Zweites Blatt. **Der Enztäler.** Zweites Blatt.

№ 274. | Freitag den 22. November 1929. | 87. Jahrgang.

Württemberg.

Loßburg, OA. Freudenstadt, 21. Nov. (Tödlich verunglückt.) Der 59 Jahre alte Maurer Friedrich Kübler von Loßburg ist am Dienstag in Schömberg tödlich verunglückt. Bei Vornahme von Reparaturen an einem Dach stürzte er ab und erlitt sehr schwere äußere und innere Verletzungen. Der Verunglückte wurde in seine Wohnung verbracht, wo er abends starb, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben.

Stuttgart, 20. Nov. (Auftakt zum 15. Deutschen Turnfest.) Der Festsaal der Liederhalle in Stuttgart war am Sonntag abend überfüllt, denn Tausende folgten der Einladung der 19 Turnvereine Stuttgarts, um dem Werbeabend für das 15. Deutsche Turnfest beizuwohnen. Das erstemal überhaupt fanden sich sämtliche Turnvereine Groß-Stuttgarts zu einer gemeinsamen Veranstaltung zusammen. Ehrenkreisvertreter Professor Lachenmaier führte aus, daß große Hindernisse zu überwinden gewesen seien, bis es so weit gekommen war, das nächste Deutsche Turnfest für Stuttgart zu erhalten. Was vor allem den Ausschlag für den Beschluß des Hauptausschusses der D.T. gab, Stuttgart das Turnfest zu übertragen, sei das alte ererbte Gut der schwäbischen Turnerschaft. Namen wie Georgii, Kallenberg, Keßler könne die D. T. nie vergessen. Auch das seinerzeitige erste große Turnfest der Turnerschaft in Heilbronn bleibe in steter Erinnerung. Die Zusage, schon 1918 das Fest in Stuttgart durchzuführen, mußte jetzt, nachdem die Bewerbung Stuttgarts vorlag, erfüllt werden. Zu verdanken ist es den Führern der Schwäb. Turnerschaft, Kreisvertreter Hegele und Kreisoberturnwart Stapp, daß wir das Fest erreichen haben. Es sei eine Ehrenpflicht, diesen Männern durch die heutige Veranstaltung tiefgefühlten Dank auszusprechen. Durch diese Festübertragung sei es Notwendigkeit, daß die Stuttgarter Turnerschaft einig und geschlossen an die mühevolle Aufgabe gehe. Den Beschluß von turnerischen Vorführungen bildeten plastische Gruppen, die das deutsche Volksturnen, Jahn-Ehrung und Siegerverkündigung darstellten. Die Sänger und die Kapelle der Nachrichtenabteilung gaben noch köstliche Proben ihres Könnens. Zum Schluß ergriff nochmals Pfister das Wort, der den Wunsch aussprach, das Jahr 1933 möge eine geeinigte Stuttgarter Turnerschaft sehen. Mit dem von allen Anwesenden stehend gesungenen ersten Vers des Deutschlandliedes nahm die Veranstaltung einen begeisternden Ausklang. Der Auftakt zum 15. Deutschen Turnfest war mächtig und eindrucksvoll.

Stuttgart, 21. Nov. (Landesausstellung von Lehrlingsarbeiten.) Das Landesgewerbeamt veranstaltet in der Zeit vom 30. November bis 15. Dezember d. J. in den Ausstellungshallen auf dem Gewerbehalleplatz in Stuttgart, Eingang Kanzleistraße, wieder eine Landesausstellung von Lehrlingsarbeiten. Die Ausstellung ist auch dieses Jahr aus allen Landesteilen mit guten Arbeiten reich beschickt, so daß sie allen an der Ausbildung des gewerblichen Nachwuchses beteiligten Kreisen einen wertvollen Ueberblick über den Stand dieser Ausbildung bietet.

Stuttgart, 21. Nov. (Fünf-Uhr-Ladenschluß am Heiligabend.) Vom Württ. Mittelstandsbund für Handel und Gewerbe wird geschrieben: Die Bestrebungen, die den Fünf-Uhr-Ladenschluß am 24. Dezember herbeiführen wollen, erklären sich aus den Verhältnissen, wie sie für große Warenhäuser und bestimmte Branchen zur Weihnachtszeit vorliegen. Für den Genußmittelhandel (Tabakwaren, Konfitüren usw.) sowie für den Lebensmittelhandel setzt das Weihnachtsgeschäft vielfach erst in den späten Nachmittags- und Abendstunden des 24. Dezember ein. Besonders gilt das auch für die Vorortsgeschäfte. Mit Berücksichtigung des Umstandes, daß dieser Teil des gewerblichen Einzelhandels schon unerträglich durch den Warenhandel nach Ladenschluß auf Bahnhöfen, durch Trinkhallenpächter und Wirte benachteiligt wird, ist eine weitere Einschränkung der Verkaufsstunden ungerechtfertigt. Sozialpolitische Maßnahmen dürfen nicht lediglich zum Schaden des gewerblichen Mittelstandes, nach Verhältnissen bestimmter Großbetriebe getroffen werden.

Stuttgart, 18. Nov. (Landesverband zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten.) In einer Vorstandssitzung des Landesverbands zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten berichtete Regierungsrat Fette als Leiter der Beratungsstelle über den finanziellen Stand des Landesverbands. Die Beratungsstelle benötigt noch etwa 20 000 Mark für 1929, um ihre Arbeiten fortführen zu können. Die Zahl der Meldefälle dürfte im Jahr 1929 auf 5000 anwachsen, was eine Zunahme um 35 Prozent bedeutet. Der Vorsitzende des Verbands, Präsident Andre, betonte, daß sich die Beratung für Geschlechtskranke sehr bewährt hätte. Nicht die Zahl der Geschlechtskranken habe um 35 Prozent zugenommen, sondern die Erfassung sei eine viel bessere geworden. Der Redner wies dann auf die starken Fehlerquellen des Gesetzes zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten hin und forderte für die Polizei ein Mitwirkungsrecht namentlich bei der Bekämpfung des Dirnenwesens. Zügellose Dirnen müßten in Arbeitshäusern untergebracht werden können, da man sonst mit der Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten nicht fertig werde. Die Landesversammlung soll anfangs nächsten Jahres stattfinden.

Steinenbronn, OA. Stuttgart, 21. Nov. (Tödlicher Ausgang.) Am 12. November fand sich der Bauer und Holzhauer Karl Wenger auf dem Heimweg vom Feld und setzte sich auf den Wagen. Hundert Meter vor dem Orte rannten die Kühe über den Straßengraben, wodurch Wenger und seine Frau unter den Wagen geschleudert wurden. Wenger erlitt dadurch schwere innere Verletzungen, denen er Dienstag nacht im Alter von 60 Jahren erlegen ist. Seine Frau war mit leichteren Verletzungen davongekommen.

Heilbronn, 21. Nov. (Zusammengebrochene Baugenossenschaft.) Die „Ada", „Arbeitsgemeinschaft Deutscher Aufbau", Sitz Weimar, die auch in Heilbronn einen Ableger mit nahezu 300 Mitgliedern und eigener Verwaltungsstelle hatte, ist, wie das „Neckar-Echo" berichtet, zusammengebrochen. Als hier die Bauspar-Genossenschaft im Jahre 1927 ihren Anschluß an die „Ada" vollzog, wurden die damals von den hiesigen Mitgliedern eingebrachten „mündel- und schwindelsicher" angelegten Spareinlagen in Höhe von 15 000 RM. der Zentrale in Weimar ohne die geringste Sicherheit überwiesen und werden, nachdem „Ada" und „Deutsche Aufbaubank" in Weimar pleite sind, wahrscheinlich für die Heilbronner Mitglieder wohl für immer verloren sein. Seit einem halben Jahr befindet sich diese „Genossenschaft" in Liquidation. Gegen einige Hundert Mitglieder wurden bereits Zahlungsbefehle mit darauffolgenden Pfändungsurteilen erwirkt.

Erlenbach, OA. Neckarsulm, 21. Nov. (Tragischer Tod.) Am Sonntag starb infolge Blutvergiftung der Gemeinderat und frühere Magazinier Franz Riesen im Alter von 48 Jahren. Vor einigen Wochen zog er sich infolge eines Falles innere Verletzungen zu, die seine Ueberführung ins Krankenhaus notwendig machten. Kaum entlassen, erkrankte Rieser erneut an einem Geschwür, zu dem sich vor einigen Tagen Blutvergiftung gesellte, an deren Folgen der allseits geachtete Mann verschied.

Cannstatt, 21. Nov. (Von der Legion gerettet.) Am Samstag wurden in Kaiserslautern Deutsche aus dem unbesetzten Gebiet, die zur Fremdenlegion wollten, durch die Polizei gefaßt und nach Hause gebracht. Es handelt sich um einen Zweiundzwanzigjährigen aus Dresden und einen 17 Jahre alten Cannstatter.

Lauterbach, OA. Oberndorf, 21. Nov. (Mädchenentführung?) Von einem Fohrenbühler Gasthaus fuhren am Sonntag zwei bis jetzt Unbekannte mit zwei jüngeren Mädchen in Richtung Lauterbach davon. Beim Lauterbacher Ortseingang versuchte ein Mädchen auszusteigen und erhielt dafür vom Chauffeur einen Schlag ins Gesicht. Währenddem fuhr das Auto an eine Steinmauer von der Filiale Junghans, so daß ein Kotflügel am Platz blieb. Mit dem zweiten Mädchen fuhr das Auto in Richtung Schramberg weiter. Die hiesige Landjägerstelle hat sofort den Tatbestand und die Verfolgung aufgenommen. Von dem Auto und dem Mädchen fehlt bis jetzt jede Spur.

Reutlingen, 21. Nov. (Acht Grad Kälte.) Bis zu 8 Grad unter Null sank vergangene Nacht das Thermometer, und es legte sich ein glitzernder Reif auf die Fluren. Es geht der kalten Jahreszeit mit mächtigen Schritten entgegen.

Ulm, 19. Nov. (Untreue.) Der bei der Oberamtssparkasse Münsingen früher angestellt gewesene Kassenbeamte O. M. von Hundersingen gebürtig, hatte sich wegen Unterschlagung zu verantworten. Seit Gründung des Zentralverbands für Körperschaftsbeamte im Jahre 1922 war er Kassier für den Bezirksverband Münsingen. Seine Aufgabe war, die Beiträge im Verband zu sammeln und sie an die Zentrale in Stuttgart abzuliefern. Zu diesem Zweck eröffnete er bei der Oberamtssparkasse Münsingen ein Konto auf den Bezirksverband der Gemeinde- und Körperschaftsbeamten. Die Beiträge wurden, ohne daß er ein Geld in die Hände bekam, an dieses Konto bezahlt. Seit dem Jahre 1926 nahm er aber diese Beiträge auf sein Privatkonto. Die Abrechnung erfolgte, wie es üblich ist, jährlich, dabei war es möglich, von Zeit zu Zeit an die Zentrale zu schicken. Die Anklage behauptet nun, M. habe die Vereinsgelder, die er zu Hause liegen hatte, für sich verwendet. Vom Angeklagten wurde das bestritten. Der Staatsanwalt beantragte wegen Unterschlagung 2 Monate Gefängnis. Der Verteidiger vertrat jedoch den Standpunkt, daß der Angeklagte weder wegen Amtsunterschlagung, noch wegen Untreue verurteilt werden könne und plädierte auf Freisprechung. Das Gericht verurteilte den Angeklagten jedoch wegen Untreue zu 14 Tagen Gefängnis, umgewandelt in 300 Mark Geldstrafe und zur Tragung der Kosten. Gegen das Urteil soll Berufung eingelegt werden.

Zur Nordpolfahrt des „Graf Zeppelin".

Friedrichshafen, 20. Nov. Anläßlich einer Besprechung unseres Vertreters mit Dr. Eckener brachten wir in Erfahrung, daß zur Zeit noch keine Einbauten am Schiff vorgenommen werden. Das Schiff steht noch voll unter Gas; auch während der Einbauten sollen nur die Zellen entleert werden, die bei den Arbeiten hindernd wirken könnten. Ueber die verschiedenen Veränderungen, die im Innern des Schiffes zunächst vorgenommen werden sollen, kann noch nichts Bestimmtes beschlossen werden, da alles von den weiteren Verhandlungen mit dem in Frage kommenden englischen Hauptversicherer abhängt. Man rechnet, daß in etwa 14 Tagen die Frage der Versicherung des Schiffes gelöst sein wird. Bis zu diesem Zeitpunkt wird der Chef der englischen Versicherungsgesellschaft British Aviation Insurence Group, London, Captain Lamplugh, in Friedrichshafen erwartet. An die Lösung der technischen Fragen kann erst gegangen werden, wenn die Versicherung abgeschlossen ist. Der Luftschiffbau Zeppelin, der auf das Fahrtunternehmen nach dem Nordpol keinen Einfluß hat, sondern lediglich das Luftschiff an die Aero-Arctic verchartert, übernimmt nur die Aufgabe, das Schiff in den Zustand zu setzen, der für eine solche Fahrt erforderlich ist, und stellt außerdem eine erfahrene Mannschaft. Alle anderen Fragen, auch die Versicherung, gehen die Aero-Arctic an. Sie vergibt auch die Pressemonopole. Sobald die Versicherungsangelegenheit erledigt ist, wird mit den Einbauten begonnen, welche bis Anfang Februar 1930 beendigt sein müssen. Mitte Februar werden die ersten Probefahrten erfolgen. Während des übrigen Winters sollen keine Fahrten ausgeführt werden, die etwa der Erkundigung der Einwirkung von Kälte oder anderen Witterungseinflüssen auf das Luftschiff dienen. Solche Erfahrungen wurden bereits mit Kriegsluftschiffen zur Genüge gesammelt und die statistischen Aufzeichnungen geben hierüber restlos Aufschluß.

Fritz
Schumacher
Neuenbürg, am Marktplatz
und
Pforzheim, Leopoldstr. 1.
Rabattmarken!

Handarbeits-
Decken, Stoffe,
sämtliche Garne

Kinder der Berge.

74 Roman von Kurt Andreas Borel.

Die Trud, die neben der Tapferkeit des Mannes das Herz des liebenden Weibes besaß, pflückte vom Zwergsträuch, das an den Felswänden grünte, alles, was es hergeben wollte, und deckte damit zu, was man der Erde noch zu geben hatte. Von oben, wo der Lehrer Rainbacher mit noch ein paar Männern auf das gegebene Zeichen horchte, wurden Seile heruntergelassen, die der Hofmair und seine Tochter hängemattenartig zusammenknüpften, um ein Häuflein menschlicher Sterblichkeit hineinzutun. Dann wieder ein Zeichen, und die oben zogen es herauf.

Als auch der Hofmair und seine Tochter wieder an das Licht der Sonne kamen, hatten die anderen ein kleines Grab gegraben und in die Erde gesenkt, was man der steinernen Tiefe noch entrissen hatte. Die Trud belegte die Stelle mit blühendem Moos, der Lehrer fertigte ein Kreuz aus zwei dicken Stäben an und pflanzte es darauf. Dann entblößten die Männer das Haupt, und der Führer der kleinen Kolonne, der Hofmair, sprach mit lauter Stimme ein Vaterunser.

21.

An einem seiner dienstfreien Nachmittage suchte der Bahnmeister den Hofmair im Dorfe auf; er wollte mal etwas über die näheren Umstände des Fundes in der Schlucht beim Totenkirchl hören. Anfangs hielt der Hofmair mit seinen Mitteilungen sehr zurück. Als aber der Bahnmeister mit immer neuen Fragen kam, dachte er, es könnte nichts schaden, wenn man mal an einem verstockten Gemüt rüttelte.

Haarklein begann er zu schildern, was sich zugetragen hatte, und wo die moosbepflanzte Stelle mit dem Kreuz darauf zu finden wäre; keinen Namen, nur ein Datum hätte der Lehrer hineingeschnitten . . .

Das Gesicht des Bahnmeisters wurde zusehends gelber.

„Was sagen'st?" stotterte er. „Krähen und Raben? Bloß noch a paar — ekelhaft! Nehmen's mit übel, Hofmair! Mir wird's schlecht um den Magen."

Hastig verabschiedete er sich. „Does scheint g'fessen z'haml" dachte der Hofmair.

Der Bahnmeister nahm den Weg durch die Wiesen, wo noch die erste Heumahd duftete. Vielleicht daß dies . . . Doch nein! Er wurde es nicht los, das Grauenhafte, Ekelhafte. Und das war sein Sohn, sein Fleisch und Blut gewesen, etwas von ihm selbst! Wie fürchterlich, dies unvermeidliche Sterben! Einst kommt es auch über ihn; auch ihn reduzierte es vielleicht zu solcher ekelhaften Masse mit ein paar gebleichten Knochen darin. Er spuckte aus: „Fix Teixel!" Im Grunde war das ganze Leben dies nicht wert, — — Er wurde das abscheuliche Wühlen im Magen nicht los. Dazu stellte sich ein unerträglicher Druck am Kopf ein. Es quälte ihn in einem fort. Freilich, Freude hatte er nie an diesem seinem Sohn gehabt; die graue, hagere, lange Gestalt war ihm wie ein nagender Gewissenswurm gewesen. Dennoch wünschte er, sie wären an jenem verhängnisvollen Morgen in Frieden auseinandergegangen. Ja, er wünschte, er hätte nie jene letzten rohen Worte gesprochen, die dem Buam das Elternhaus so verleideten, daß er hinging und sich dem verfluchten Totenkirchl vor die Füße schmiß. Denn das stand fest — ein unglücklicher Zufall war es nicht gewesen. Niemand sollte ihm das weißmachen. Gegangen war der Konrad, um nicht wiederzukehren — ohne ein Wort, einen Blick für seinen Vater war er gegangen.

Der Bahnmeister fühlte seine Knie schlottern. Alles drehte sich mit ihm wie in einem ungeheuren schwarzen Feld mit tanzenden weißen Punkten.

Am Ende seiner Kraft, schleppte er sich noch zu seiner Wohnung hinauf, und in die Stube, torkelnd, wo seine Frau in stumpfem Brüten auf ihrem Fensterplatz saß, lallte er kaum verständlich: „Muatta — mit mir is es halt aus!" Dann schlug er hin und rührte sich nicht mehr.

Doch dieser Augenblick der höchsten Not rief die Frau auf ihren Posten. So war es immer in ihrem Leben gewesen: Je größer die Anforderungen, desto zuverlässiger ihre Leistungsfähigkeit. Mit Hilfe des Dienstmädchens brachte sie den Mann ins Bett, und während sie jene zum Arzt schickte, war sie mit nassen Umschlägen und Reibungen um den Kranken bemüht, dem allmählich die Besinnung wiederkehrte. Viel mehr konnte der Arzt auch nicht helfen. Er verschrieb nur noch ein Pülverchen und empfahl allergrößte Ruhe für den Patienten.

„Sie haben ja das Richtige in der Behandlung getroffen, Frau Bahnmeister", sagte er anerkennend. „Wenn Sie ebenso fortfahren, werden wir ihn wieder in die Höhe bringen. Man kann immerhin von Glück sagen: Es ist halt nur ein Aederchen geplatzt."

Als er ging, begegnete ihm vor der Türe Amely, die eben von Kufstein gekommen war. Sie sah erregt aus. In ihren Augen funkelte ein unruhiges Licht, und das schwarze Kleid, die Crepeschleife im Haar, gaben ihr etwas Finsteres.

„Jesses, der Herr Doktor! Kommen's von uns? Aber passiert ist doch nix!"

„Ihr Vater hat a kleine Störung im Gehirn gehabt — Immerhin ist er mit einem blauen Auge davongekommen. Zu fürchten is diesmal nix."

Er grüßte etwas steif gegen seine sonstige Gewohnheit und hastete an Amely vorbei.

Sie merkte es kaum. Was sie beschäftigte, war soviel größer und wichtiger, als die kleine, vielleicht nur zufällige Aeußerlichkeit.

(Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Vermischtes.

Großer Juwelendiebstahl. Vor 14 Tagen wurde in Berlin ein Juwelengroßhändler um kostbare Ringe im Werte von 200 000 Mark durch einen Gaunertrick gebracht. Man bestellte ihn in eine Pension und dort wurde ihm im Zimmer einer Dame, die von der Sache gar nichts wußte, die Schatulle mit den Juwelen entwendet. Jetzt erfährt man, daß der Geschädigte der Hanauer Juwelengroßhändler Heinrich Schöner ist. Ihm wurde bereits im Januar vorigen Jahres in einem Dresdener Hotel ein Musterkoffer mit Juwelen im Werte von 80 000 Mark gestohlen.

Der Düsseldorfer Massenmörder. Der Mörder, der Düsseldorf seit Monaten in Angst und Schrecken versetzt, hat um ein Haar wieder ein Opfer gefordert. Es handelt sich diesmal nicht um einen neuen Ueberfall, sondern um einen Vorgang, dessen Grausamkeit selbst die erfahrensten Kriminalisten fassungslos gegenüberstehen. Er hat der Pflegemutter der von seiner Hand an der Mauer der Fabrik von Haniel so entsetzlich ums Leben gekommenen fünfjährigen Gertrud Albermann, einer Frau Wiese, die in Düsseldorf in der Ackerstraße wohnt, zwei Briefe geschrieben, in denen er die Ermordung des Kindes in allen Einzelheiten schildert. Frau Wiese, die die Schreiben, die jetzt von der Kriminalpolizei beschlagnahmt worden sind, kurz hintereinander von der Post erhielt und sie gelesen hatte, unternahm einen Selbstmordversuch. Im letzten Augenblick entdeckte man ihre Verzweiflungstat und trug sie aus ihrem Schlafzimmer, das mit Gas angefüllt war, ins Freie. Ein Arzt stellte Wiederbelebungsversuche an, durch die es gelang, die Frau ins Leben zurückzubringen. Der Zustand ist um so ernster, als sie kurz nach der Ermordung des Kindes schon einmal versuchte, sich das Leben zu nehmen. Jetzt ist ihr Geist völlig zerstört. Sie nimmt an den Vorgängen der Außenwelt keinen Anteil mehr. Von den beiden Briefen enthält der erste und längste die genaue Schilderung der Tat. Er beginnt mit Versen, in denen geschildert wird, wie es zur Begegnung mit dem Mädchen kam, wie er mit dem Kinde ging und es von der Straße lockte. Der Mord wird in entsetzlichen Einzelheiten ganz ausführlich dargestellt. Das zweite Schreiben ist in seiner Wirkung auf die Pflegemutter womöglich noch entsetzlicher gewesen. Es ist ein Liebesbrief an das tote Kind, geschrieben von dem Mörder. Diese Briefe werden zurzeit von dem Schriftsachverständigen untersucht. Zu Anhaltspunkten für die Person des Täters haben sie noch nicht geführt.

Einbrüche unter weiblicher Führung. In den westlichen Berliner Vororten treibt seit einiger Zeit eine Einbrecherbande ihr Wesen. Nach den bisherigen Ermittlungen wird die Bande von einer Frau angeführt. In Potsdam plünderten die Einbrecher ein Konfektionsgeschäft aus und erbeuteten 10 000 Mark. In Spandau wurden sie in einem Goldwarengeschäft von der Tochter des Inhabers gestört, die den weiblichen Anführer im Vorraum des Geschäftslokals überraschte. Es gelang der Führerin aber, in der Dunkelheit zu entkommen. Der Polizei ist es bis jetzt nicht gelungen, der Bande habhaft zu werden.

Eine Schreckensszene in Berlin. Eine Schreckensszene spielte sich am Mittwoch in einem Arbeiterviertel im Südosten Berlins ab. Ein Arbeiter, dessen Frau nach Zwistigkeiten mit ihm die Wohnung ihrer Mutter aufgesucht hatte, erschien bei seiner Schwiegermutter und begehrte Einlaß, um seine Frau zu sprechen. Die Schwiegermutter, eine 47jährige Näherin, ließ ihn aus Angst vor Gewalttätigkeiten nicht herein. Als der Mann drohte, mit Gewalt in die Wohnung einzudringen, riß die Frau ein Laken aus dem Bett, befestigte es am Fensterkreuz und versuchte, sich auf das Dach eines neben dem Hause befindlichen Lichtspieltheaters herunterzulassen, das sich in der Höhe des zweiten Stockwerks befindet. Das Bettlaken aber riß und die Frau stürzte aus erheblicher Höhe auf das Dach. Auf ihre gellenden Hilferufe wurden die Besucher des Lichtspieltheaters aufmerksam und verständigten das Rettungsamt, das die Frau, die schwerste Verletzungen erlitten hatte, vom Dach holte. Sie liegt jetzt in bedenklichem Zustand im Krankenhaus.

Der armlose Artist Unthan †. Der berühmte, armlose Artist Karl Hermann Unthan ist in Berlin im 82. Lebensjahre gestorben. Unthan, das Kind eines ostpreußischen Lehrers, wurde armlos geboren, fand aber durch seine Energie vollen Ersatz durch den Gebrauch seiner Füße. Er lernte Geigenspiel, besuchte das Leipziger Konservatorium und gab als Neunzehnjähriger sein erstes Konzert. Die Varietés rissen sich um ihn. Ueber 50 Jahre trat er in allen Weltteilen auf. Im Kriege bereiste er die Lazarette, um den Verstümmelten zu zeigen, wie man auch ohne Arme jede Körperarbeit ausführen könne. In Berlin setzte sich Unthan, der ein vorzüglicher Schwimmer war und die Schreibmaschine beherrschte, zur Ruhe.

Eine Mystifikation des Düsseldorfer Mörders? Der „Virado", die Preßburger ungarische Zeitung, erhielt folgende Zuschrift: „Ich bin aus Düsseldorf nach Preßburg gekommen. Mein nächstes Opfer ist eine hiesige Frau, die in der Schöndorfer Gasse wohnt. Ihre Leiche werde ich in die Donau werfen, und teile gleichzeitig mit, daß ich auch die hiesige Polizei von meiner Anwesenheit verständigt habe." Unterschrift: „Massenmörder von Düsseldorf". Der Brief ist mit Bleistift ziemlich ungelenk oder mit verstellter Schrift geschrieben. Die Polizei gab hierüber keinen Bericht aus, hat jedoch tatsächlich einen ähnlichen Brief erhalten und die Untersuchung eingeleitet. So wahrscheinlich es ist, daß man es mit einer läppischen Mystifikation zu tun hat, so muß doch daran erinnert werden, daß man im Frühjahr am Preßburger Tiefen Weg die Leiche eines Mädchens, der Agnes Streecamcky, aufgefunden hat und den Mörder trotz weitläufiger Recherchen nicht ermitteln konnte. Ebenfalls im Frühjahr wurde in einem Grab in der Alten Au die Leiche der Rosa Kutschera gefunden, wobei die Polizei feststellte, daß es sich um einen Lustmord handelte. Der Täter blieb gleichfalls unentdeckt. Auch hat sich heute bei der Polizei eine Prostituierte gemeldet, die erzählte, sie habe in einem Gasthaus die Bekanntschaft eines deutschsprechenden höchst merkwürdigen Mannes gemacht, der ihr mitteilte, er habe schon viele Frauen erledigt. Sie müsse sich ihm gegenüber gefügig benehmen, sonst würde sie das Los dieser Frauen teilen.

„Bremen" und „Columbus" als Weihnachtsdampfer des Norddeutschen Lloyd. Zu Weihnachtsreisen zwischen Bremen und Newyork bietet in diesem Jahre der Norddeutsche Lloyd ganz besonders günstige Gelegenheiten. Fahrten von Bremen nach Nordamerika können mit dem Schnelldampfer „Bremen" (ab 4. 12., an 10. 12.), dem Dampfer „Dresden" (ab 7. 12., an 18. 12.) und dem beschleunigten Dampfer „Columbus" (ab 14. 12., an 21. 12.) angetreten werden. Von Newyork nach Bremen verkehren vor dem Fest: Dampfer „Berlin" (ab 7. 12., an 17. 12.), Dampfer „Stuttgart" (ab 11. 12., an 21. 12.), und wiederum Schnelldampfer „Bremen" (ab 15. 12., an 21. 12.). Solchen Reisenden von hüben oder drüben, die zum Weihnachtsfest mit ihren in Uebersee lebenden Verwandten und Freunden vereint sein wollen, wird besonders durch die Benutzung der Schnelldampfer „Bremen" und „Columbus" die Gewähr für schnelles und zeitlich günstiges Reisen gegeben.

Automatische Steuerung für Flugzeuge. Wie der amtliche britische Funkdienst meldet, haben Techniker der britischen Luftstreitkräfte nach langwierigen Versuchen ein Hilfsmittel für Flugzeuge konstruiert, dem große Bedeutung beigemessen wird. Es handelt sich um einen Mechanismus, der unabhängig vom Piloten das Flugzeug vermittels eines Gyroskops nicht nur in der Gleichgewichtslage, sondern auch auf dem Kurs hält. Der Apparat, der etwa 100 Pfund wiegt, kontrolliert durch Ventile die Seiten- und Quersteuer. Er muß natürlich von dem Flugzeugführer bedient werden, kann jedoch, wenn dieser anderweitig von Reparaturen oder dergleichen in Anspruch genommen wird, das Flugzeug auch bei ungünstigen Wetter auf längere Strecken selbsttätig steuern. Der Mechanismus hat sich bei Versuchsflügen glänzend bewährt.

Dampfer „Olympic" im Seebeben. Das Erdbeben an der Ostküste Amerikas am Montag wurde auch auf dem am Mittwoch in Newyork eingetroffenen Dampfer „Olympic" verspürt. Das Logbuch des Schiffes weist folgende Eintragung auf: Am 18. November, nachmittags 3.30 Uhr, auf 42,12 Grad nördl. Breite und 56,56 Grad westl. Länge wurde bei einer Geschwindigkeit von 20 Knoten, ruhiger See, leichten Winden und bewölktem dunklen Himmel auf der Kommandobrücke eine heftige Erschütterung und ein 2 Minuten dauerndes Vibrieren verspürt. Kapitän Parket erklärte, er sei im Kartenhaus gewesen und habe sich sofort auf die Brücke begeben. Es sei aber nichts vor oder hinter dem Dampfer gesichtet worden. Er habe zuerst geglaubt, das Schiff hätte einen Schraubenflügel verloren, aber die Maschinen hätten glatt weitergearbeitet. Deshalb habe er die Befürchtung gehegt, das Heck sei auf ein im Wasser liegendes Wrack gestoßen, es seien jedoch keine Wrackteile entdeckt worden. Das Vibrieren sei so heftig gewesen, daß das elektrische Licht im Postraum erlosch und Passagiere und Stewards auf das Promenadedeck eilten, um die Ursache festzustellen. Der Ausguck im Mastkorb habe die Empfindung gehabt, als ob die Maschinen mit Vollkraft auf rückwärts gestellt worden seien. Der Maschinist habe geglaubt, es hätten sich Anker losgelöst. Eine Untersuchung des Schiffsraumes habe aber ergeben, daß alles in Ordnung war und das Schiff keine Beschädigungen erlitten hatte. Er habe dann an die Möglichkeit eines Erdbebens gedacht und diese Vermutung sei am Montag abend durch Funksprüche bestätigt worden.

Neuenbürg, 18. November 1929.

Danksagung.

Für die uns erwiesene Liebe und Anteilnahme beim Heimgang unserer lieben Entschlafenen,

Marie Blaich,

sagen wir unseren herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Schellbronn—Obernhausen.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am

Sonntag den 24. November 1929

stattfindenden

Hochzeits-Feier

in das Gasthaus z. „Hirsch" in Schellbronn

freundlichst einzuladen mit der Bitte, dies als persönliche Einladung betrachten zu wollen.

Karl Heuchele, Goldarbeiter,
Sohn des † Heinrich Heuchele, Schellbronn,
Erna Keller,
Tochter d. E. Keller, Fleischbeschauers, Obernhausen.

Kirchgang 10 Uhr in Schellbronn.

Treten Sie unerschrocken ein

der Boden ist kein Spiegelglas, auch wenn er noch so glänzt. Er ist einfach mit dem Farbbohnerwachs LOBA-Beize, der wasserechten, gepflegt.

Nicht umsonst hat LOBA schon lange als Garantie den Stempel des Reichsverbandes deutscher Hausfrauen-Vereine. 100 000e von Hausfrauen verwenden es seit Jahren.

Nehmen Sie allein

Loba die wasserechte Beize

Pforzheimer.

Meiner verehrlichen Kundschaft zur Kenntnis, daß ich **vom 21. November bis 5. Dezember** einen

großen Sonder-Verkauf

veranstalte. Jeder Kunde erhält beim Einkauf von
Mk. 20.— ein Paar fertige Kissen gratis,
Mk. 50.— Bettdecke, kamelhaarfarbig mit Blumenkante,
Mk. 100.— zwei Bettbezüge, weiß Damast, pr. Qualität.

Ein großer Posten **fertige Kleider weit** unter Preis wegen Aufgabe dieses Artikels.

Fr. Roller.

Mäntel und Kleider

Ottoman-Mäntel blau und schwarz	36.– 25.–	16.00
Velour-Mäntel in allen Farben	52.– 39.–	29.00
Velour-Mäntel mit reichem Besatz	69.– 46.–	39.00
Kinder-Mäntel in neuen Stoffen	15.– 9.50	6.50
Woll-Kleider in modernen Formen	25.– 19.–	12.50

Krüger & Wolff Pforzheim

Das große Spezialhaus für Damenkonfektion

Stadelmann's

Photo-Atelier Birkenfeld

Zweiggeschäft Neuenbürg

Sonntags von 11—1 Uhr
Mittwochs von 1—4 Uhr
Anmeldung erwünscht

K. Pfrommer Wtw.

Tapezier- und Polstergeschäft.
Ia Bodenwichse (Edelwachs).

Kalender

eingetroffen!

Vetter vom Rhein, Der lustige Stuttgarter Bilderkalender, Lahrer hinkender Bote, Blumenschmidts Abreißkalender, sowie Abreißblöcke einzeln

empfiehlt

C. Meeh'sche Buchhandlung.

Für den Wintersport

Kinder-Ski	Ski-Anzüge	Ski für Erwachsene
mit Bindung und Stöcken von M. 16.— an,	Ski-Hosen	mit Bindung und Stöcken von Mk. 21.— an
Skiwachse	Ski-Blusen	Ski-Stöcke von Mk. 2.50 bis 18.—
Skiöle	Pullover	Große Auswahl in verschiedenen Bindungen.
Deutsch und Norweger	Mützen	
	Ski-Socken	
	Fäustlinge	
	Schals u. Schlipse	
	Ski-Stiefel	

Sporthaus Sixt, Wildbad, Wilhelmstraße.

Eigene Reparaturwerkstätte. — Bei mir gekaufte Ski werden gratis verpaßt.

Krumme Schweine ausgeschlossen!

Geben Sie Kraftin!

In 8 Tagen ist jedes Tier gesund. Vorsicht! Kraftin ist nur in ½-Liter-Patentverschlußflaschen mit rotem Verschlußstreifen zu haben, niemals offen. 1 Flasche kostet 2 Mk. Täglich 6 Eßlöffel ins Futter. Doppelte Gewichtszunahme. Tausende Anerkennungen.

Allein-Verkauf: **Klosterdrogerie H. Waterstradt, Bad Herrenalb.**

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw